

Anne Giewoleit

„Fairness, Fitness, Future in KMU – eine Chance für Europa?“

Sind wir wirklich im 21. Jahrhundert angekommen in Europa?

Wir leben in einer hochtechnisierten Welt, entscheidend für den Erfolg am Markt ist Schnelligkeit. D.h. ständig auf dem Stand der Technik sein, modernstes Wissen haben und anwenden können. Aber tun wir das nicht zum großen Teil noch in der Kultur des vorigen Jahrhunderts?

Diese Kultur war Taylorismus, war Automatisierung, möglichst einen gleichmäßigen Standard zu haben, Technik und Menschen zu befähigen, immer wieder gleiche Arbeitsgänge gleich gut auszuführen. Das hieß Schwächen zu finden und auszugleichen.

Was ist die Kultur des 21. Jahrhunderts? Profit um jeden Preis, der Starke frisst den Schwachen, Menschen werden krank im Arbeitsumfeld?

Die Kultur, die künftig erfolgreich ist sehe ich hauptsächlich in einer Änderung der Perspektive:

Keine Gleichmacherei, keine „Kultur der Anweisungen und der Kontrolle“, sich Unterscheiden von anderen durch Anerkennung und Wertschätzung, und persönlicher Glaubwürdigkeit. Das heißt als Geschäftsführer, Inhaber Führungskraft sich auf sich selbst besinnen, Hierarchien abbauen, Verantwortung übergeben, Kontrolle bewusst aus den Händen geben, Vertrauen und Achtung in Menschen, natürliche Autorität.

Das heißt als Firma selbstbewusst sein, vertrauenswürdig sein. Das erreicht man nur durch Fairness den Kunden und den eigenen Mitarbeitern gegenüber. Das heißt aber auch, Vertrauen auf ein mögliches faires Umfeld zu haben.

Wenn ich diese Überzeugung äußere, werde ich häufig genug kritisch oder mitleidig angeschaut, viele sagen mir: schau Dich doch mal um, wie die Welt hier ist. Dann kommen die Beispiele, die es zu Hunderten gibt:

- Große teilweise namhafte Unternehmen verlangen Zulieferungen zu Preisen, die nichts mehr mit dem eigentlichen Wert der Leistung zu tun haben.

- Mitarbeiter werden unter Druck gesetzt, müssen zum Teil für Löhne unterhalb des Existenzminimums arbeiten
- Die Arbeitswoche von Führungskräften hat mindestens 70 Stunden, Familie, Hobbys und Gesundheit werden aufs Spiel gesetzt.
- Mitarbeiter werden nicht geachtet , Vertrauen und Miteinander ist ein Fremdwort
- Viele Unternehmen leben im Teufelskreis von zu hohem Einsatz und unbefriedigenden Ertrag.

Trotzdem bin ich der festen Überzeugung: Langfristig erfolgreiche Unternehmer des 21. Jahrhunderts werden diejenigen sein, die „sich selbst und Menschen lieben“, die Spezialisten sind im guten Umgang mit Menschen , Vertrauen in die eigene Kraft haben und andere wertschätzen. Deshalb ist das, was wir hier wollen, nicht nur irgendein Projekt, sondern ein kleiner Baustein zu einem zukunftsfähigen Europa.

Und da stoßen wir auf viel Interesse auf den unterschiedlichsten Ebenen. Besonders neugierig ist man, mit welchen Mitteln und Methoden wir das unterstützen wollen. Und hier sind wir alle noch beim Suchen, wie es am einfachsten zu vermitteln ist. Denn dass es nur wenige Konturen eines Unternehmens sind , die anders gesehen werden müssen, wird an unserem Hausmodell sichtbar:

1. Den eigenen Weg finden, als Firma man selbst sein!

Das sind andere Ziele, als in vielen modernen Managementkonzepten gelehrt werden. Das heißt nicht nur, Visionen zu haben, messbare Ziele zu setzen wie Umsatzsteigerung, Kostensenkung, Rendite...., vielleicht sogar neben Quartalszielen Wochen- und Tagesziele zu setzen und ständig an Kennzahlen zu überprüfen, nervös zu werden und Druck zu machen bei kleinsten Abweichungen.

Das heißt, langfristig zu denken, nur sinnvolle Arbeit zu fairen Preisen anzunehmen und Kultur und Gefühl im Arbeitsalltag zuzulassen.

2. Die Kunden finden, die fair sind, die loyal sind, die Sie schätzen und nicht nur als billigen Lieferanten für ihre eigenen Profitinteressen zu sehen, ohne Rücksicht auf Existenzmöglichkeiten und Gesundheit der Mitarbeiter/innen.

3. Führungskräfte, die keine eigenen Machtinteressen verfolgen, sondern wissen, dass nur gemeinsam und mit Freude an der Arbeit wirklich gute Ergebnisse erzielt werden.